



Baumpflanzung 1989 in Röddenau: Aus den von der neu gegründeten NAJU-Gruppe damals gepflanzten Stämmchen sind inzwischen große Obstbäume geworden, die Früchte tragen. Einige der Kinder blieben auch als Erwachsene im Naturschutzbund Deutschland aktiv.

Fotos: Völker

Früh für Natur begeistert

Mehr zum Thema: NABU/Naturschutzjugend bereitet 25-jähriges Bestehen vor

VON KARL-HERMANN VÖLKER

FRANKENBERG. Sie kümmern sich um bedrohte Tiere, Pflanzen und Lebensräume, haben dafür auch schon eine Reihe von Auszeichnungen erhalten. Seit 25 Jahren gehört die Gruppe NABU/Naturschutzjugend Frankenberg mit inzwischen 300 Mitgliedern zu den größten und auch aktivsten im Landkreis Waldeck-Frankenberg. Dies soll unter dem Motto „Familie und Natur - 25 Jahre NAJU Frankenberg“ am Sonntag, 7. September, rund um Naturschutzhaus und Liebfrauenkirche einen Tag lang gefeiert werden. Viele befreundete Vereine und Verbände haben dazu ihre Mitwirkung zugesagt.

„Der Hessestag 1989 mit seiner Ausstellung ‚Der Natur auf der Spur‘ war die Initialzündung die Jugend- und Kindergruppe“, erinnert sich Frank Seumer, selbst seit seiner Kindheit im Naturschutzbund Deutschland (NABU) aktiv. Der Begründer der NAJU-Gruppe und heutige Finanzbeamte gilt inzwischen als unermüdlicher Motor der Jugend-Naturschutzarbeit im Frankenger Land. Er griff

damals in dem Hessestags-Zelt mit dem großen Naturdiorama die Anregung mehrerer Eltern auf, auch die „echte Natur“ rund um Frankenberg mit Kindern durch eigene sinnliche Erfahrung erlebbar zu machen.

Junge NABU-Mitglieder organisierten Fahrradexkursionen und im Oktober 1989 auch die erste Baumpflanzaktion. „In der Röddenauer Feldgemarkung pflanzten über 30 Kinder mit ihren

Eltern 15 Hochstammobstbäume. Sie tragen heute schon reichlich Äpfel und Zwetschgen“, freut sich Frank Seumer. In der Folgezeit seien im Zuge des Biotopverbundprojektes „Röddenauer Hutungen“ weitere 150 Obstbäume, viele Kopfweiden, Hecken und Linden hinzugekommen.

Nachhaltige Arbeit

Wie nachhaltig hier von den Jugendlichen gearbeitet wurde, schildert NABU-Fach-

mann Seumer so: „Die Naturschutzjugend entbuschte damals ehemalige Heide- und Trockenrasenflächen und setzte sich für eine langfristige Pflege durch Schafbeweidung ein. Vernetzungslinien in der Landschaft sollen den Artenaustausch fördern.“

Auch in anderen Gemarkungen engagierte sich die Frankenger Naturschutzjugend. Erfolgreiche Projekte sind die Kopfweidenpflege rund um Frankenberg, Quellwiesen bei Hommershausen, Artenschutzmaßnahmen in Haubern, Dohlenfelsen und Halden bei Geismar oder Gewässerrenaturierungen an der Nemphe.

Die Frankenger Naturschutzjugend gewann zwei Mal eine bundesweite Aktionsserie zur Entseglung von Flächen und zum Gewässerschutz. Frank Seumer wurde für sein soziales Bürgerengagement 2011 vom Land Hessen, 2013 vom Frankenger Lions-Club mit der Jürgen-Föhrenbach-Auszeichnung geehrt. Mehrere Mitglieder fanden durch die Naturschutzjugend ihre Lebensaufgaben in Beruf und Wissenschaft. **ARTIKEL UNTEN**



Aktive Helfer: Beim Bau des NAJU-Hauses am Frankenger Burg neben der Liebfrauenkirche packten im Jahr 1993 auch die Jüngsten mit an.

Jubiläumsfest an der Liebfrauenkirche mit Programm für Kinder

Das NAJU-Jubiläumsfest am 7. September beginnt um 13 Uhr mit einem Freiluftgottesdienst neben der Liebfrauenkirche zum internationalen Schöpfungstag mit Pfarrerin Felicitia Wickert.

Um 14.30 Uhr starten drei Bus-Exkursionen zu interessanten Naturschutzflächen: Röddenauer Hutungen, Wan-

gershäuser Goldbachwiesen sowie Geismarer Halden, Dohlenfelsen und Weiße Berge.

Zu jeder vollen Stunde ab 15 Uhr werden Kirchturmführungen zu den Brutplätzen von Schleiereule und Turmfalke angeboten. Ab 15.30 Uhr unterhält die Jugendband der evangelischen Kirche unter Leitung von Michael Lutz die Besucher. Ab 17.30 Uhr führt

der Hatzfelder Falkner Ernst-Peter Rade heimische Greifvögel vor.

An dem Fest beteiligen sich über 20 Partnerorganisationen der Naturschutzjugend. Es gibt ein abwechslungsreiches Programm für Kinder, vom Angelzielwerfen über Fledermaus-Brennstempel und Mikroskopieren bis zum klassischen Nistkastenbau. Neben

dem Forstamt Frankenberg sind auch der Betriebschef der Stadt und die Stadtjugendpflege vertreten. Für das leibliche Wohl sorgt die DRK-Bereitschaft Frankenberg. Das Naturschutzhaus wird zur Cafeteria mit selbstgebackenem Kuchen. Ferner gibt es frisch gepressten Apfelsaft vom Hauberner Verkehrs- und Verschönerungsverein. (zve)